

kommt auch ein süditalienischer Kandidat in Frage. Dies erweitert die Möglichkeiten enorm.

Um sich auf dieser Basis der Identität des „Hugo Falcandus“ weiter anzunähern, sollen nun die Kriterien zusammengestellt werden, die von der gesuchten Persönlichkeit zu erfüllen sind. Unter Berücksichtigung der bisherigen Ergebnisse dieses Beitrags ist festzuhalten: Der Autor der *Historia* war wohl Laie, besaß aber hohe Bildung in kunstvollem Stil und den lateinischen Klassikern. Er verfügte über intime Kenntnisse des Hofpersonals wie auch administrativer und juristischer Belange des Königreichs Sizilien zwischen 1154 und 1162 sowie 1166 und 1168 und hatte Zugang zu Dokumenten aus der königlichen Kanzlei. Er hielt sich zumeist in der weiteren Umgebung des Herrschers auf, begleitete den Königshof anscheinend auch auf Reisen beziehungsweise Feldzügen innerhalb Siziliens oder auf das süditalienische Festland¹²⁸. Obwohl er regelmäßig im Palermitaner Palast gewesen sein muss, standen ihm die royalen Gemächer aber nicht offen¹²⁹. Seine Position muss mehrfachen Veränderungen unterworfen gewesen sein: Vielleicht der auffälligste diesbezügliche Hinweis ist, dass die *Historia* ab 1166 in hoher Frequenz politisch relevante Gerichtsverhandlungen zu beschreiben beginnt¹³⁰. Die Vermutung liegt nahe, „Hugo Falcandus“ habe nun ein Amt ausgeübt, das seine Präsenz bei solchen Prozessen bedingte. Auch die Lücke im Bericht zu 1162 bis 1166 dürfte analog zu deuten sein: Sie scheint mir wie das Ende des Geschichtswerks 1169 auf einen Karriereknick des „Hugo Falcandus“ zurückzugehen. Definitiv handelte es sich nicht um ungeplante Berichtsabbrüche, da die Struktur der *Historia* dafür zu harmonisch ist: Im Wesentlichen beginnen und enden die jeweiligen Großabschnitte mit einer Umstrukturierung des *status*

128) Vgl. „Hugo Falcandus“, *De rebus*, ed. D'ANGELO (wie Anm. 1) insbes. 26.22–28, S. 174–176, 28.1–29.1, S. 182–186, 43.11–47.14, S. 260–284; so auch schon D'ANGELO, *Intellettuali* (wie Anm. 56) S. 335, zu Messina.

129) Vgl. sein Wissen über die Aktionen des Königs in den öffentlichen zugänglichen Teilen des Palastes im Gegensatz zu denen im Innersten in „Hugo Falcandus“, *De rebus*, ed. D'ANGELO (wie Anm. 1) 21.1–10, S. 142f., 23.7–13, S. 152; so ist meines Erachtens die Erzählperspektive zu deuten, die D'ANGELO, *Intellettuali* (wie Anm. 56) S. 329, bzw. D'ANGELO, *The Pseudo-Hugh* (wie Anm. 56) S. 146, einer gänzlichen Abwesenheit des Autors vom Hof zuschreiben möchte.

130) Vgl. „Hugo Falcandus“, *De rebus*, ed. D'ANGELO (wie Anm. 1) 34.18–25, S. 222–224, 37.10–14, S. 234, 38.1–21, S. 238–242, 40.7–23, S. 246–250, 43.11–14, S. 260–262, 43.15–16, S. 262, 44.1–7, S. 262–264, 45.14–43, S. 268–274, 46.9–5, S. 278–282, 48.5–48.13, S. 286–288; D'ANGELO, *Intellettuali* (wie Anm. 56) S. 328f., bzw. D'ANGELO, *The Pseudo-Hugh* (wie Anm. 56) S. 145.